

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold, / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahme: mittwochs 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1,50, außerhalb RM. 1,70. Einzelhefte 10 Pf. Bei Abnahme von 100 Hefen 10% Rabatt. Bei Abnahme von 1000 Hefen 20% Rabatt. Bei Abnahme von 10000 Hefen 30% Rabatt. Bei Abnahme von 100000 Hefen 40% Rabatt. Bei Abnahme von 1000000 Hefen 50% Rabatt.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

## Säbelrasseln kommunistisch gefärbter Militärs

### Prag dreht und windet sich — Offiziersaufruf „ein Versehen“

Prag, 14. August. Gewohnt, sich anstatt jeder Verantwortung zu entziehen, wenn es berechnlich wird, hat man von tschechischer Seite jetzt ein Mandat gegen das richtige Aufsehen des Säbelrassels der tschechischen Offiziere ins Werk gesetzt. Man geniert sich nicht, in einer offiziellen Meldung öffentlich bekannt zu geben, daß es sich bei der Veröffentlichung des betrüchtigten Aufrufs des tschechisch-slowakischen Offiziersverbandes um „ein Versehen“ des Verbandesorgans „Dusojna Rity“ handelt.

des stehenden Generäle Krejčí und Provo seien Vertrauensmänner Benešs. Es handle sich also um die gleichen Elemente, die am 27. Mai ohne Wissen oder zumindest ohne Ermächtigung der Regierung die Generalmobilisierung einleierten. Man müsse sich fragen, ob man heute — vielleicht mit der Absicht, die Rufform Runcimans endgültig zu sabotieren — das gleiche Spiel wiederholen möchte, oder ob man die Öffentlichkeit einfach täpiren wolle, um noch ernstere Zwischenfälle zu provozieren.

Beziehungsstelle der SED Hohenstadt anlässlich der Beisetzung des ermordeten Sudetendeutschen Paierle gehörte Trauerparade wurde durch die Gendarmerie befristet. Der tschechisch-slowakische Gesandte in Berlin, Dr. Mastny, ist am Donnerstag zur Berichterstattung in Prag eingetroffen und wird hier voraussichtlich bis Montag bleiben. Am Samstagvormittag empfing Lord Runciman mit den Herren seines Stabes Repräsentanten der sudetendeutschen Wirtschaft, um ihre Meinung über die Lage der sudetendeutschen Wirtschaft zu hören.

## Neue Unruhewelle über Palästina

Jerusalem, 14. August. Die britischen Verhandlungsversuche, die nach dem Palästina-Frieden des Kolonialministers MacDonald erneut unternommen wurden, sind völlig gescheitert. Das Land wird erneut von Zusammenstößen und Sabotageakten erschüttert. So fand am Samstag die Telefonverbindungen von Jerusalem nach Kairo, Syrien und dem Libanon durch Sabotage wieder unterbrochen worden. Die Bahnstation Hiba auf der Strecke nach Kairo wurde in Brand gesetzt. Im Dorf Hitti bei Tiberias wurden drei Araber tot aufgefunden. Es heißt, daß sie im Feuergefecht mit Polizei und Militär gefallen sind. Ein neu angeplanter Cufalpus-Wald bei Nazareth mit mehreren tausend Bäumen ist durch Brandstifter vernichtet worden.

## Neue deutsche Flug-Großleistung

### Rückflug des „Condor“ in Rekordzeit von 20 Stunden glänzend gelungen In aller Welt Bewunderung

Neuhort, 13. August. Das deutsche Großflugzeug „Condor“ ist um 14.03 Uhr MEZ, vom Floyd-Bennett-Flugplatz zum Rückflug nach Berlin gestartet. Dem Abflug wohnten auf dem Floyd-Bennett-Flugplatz mehr als tausend Menschen bei, die den kühnen Fliegern einen herzlichen Abschied bereitet. Das Großflugzeug umkreiste das Flugfeld und steuerte einige Minuten später der Morgenjonne zu. Beim Start herrschte klarer Wetter. Die Flieger rechneten aber damit, daß sie über dem Atlantik etwa Regen antreffen würden. Flugkapitän Henke erklärte vor dem Abflug, daß das Flugzeug seinen Kurs etwas südlich der großen Schiffsfahrstraße halten werde.

## Abschiedsworte des Außenministers von USA

In der Pressekonferenz in Neuhort nahm der amerikanische Außenminister Hull Gelegenheit, mit dem Hinweis auf den Rückflug des „Condor“, der Mannschaft freundliche Abschiedsworte zu widmen. Der Außenminister stellte die Bedeutung dieser hervorragenden Leistung heraus und erklärte u. a.: „Ich bin wie meine Landsleute sehr tief von dieser Leistung beeindruckt worden. Sie ist fraglos ein großer und wertvoller Erfolg.“

Der Flug stellte einen realen Beitrag zur Förderung der aeronautischen Wissenschaft dar und ist ein weiterer Schritt vorwärts auf dem Wege der Entwicklung des Flugwesens.

Natürlich verfolgen wir alle Ihren Rückflug nach Deutschland mit größtem Interesse und wünschen von ganzem Herzen eine glückliche Ankunft.“

## „Condor“ wieder daheim!

Das Großflugzeug „Condor“ überflog auf seinem Rückflug von Neuhort am Sonntagvormittag um 9.57 Uhr den Berliner Flughafen Tempelhof und landete kurz darauf glatt. Der Rückflug erfolgte in der neuen Rekordzeit von 19 Stunden 54 Minuten.

Über den Rekordflug der „Condor“ von Neuhort nach Berlin trafen im Laufe der Nacht und am Sonntag früh folgende Standardmessungen in der Reichshauptstadt ein:  
22.30 Uhr MEZ: 49,35 Grad Nord, 25,00 Grad West. Höhen 4000 Meter über den Wolkern.  
24.00 Uhr MEZ: 50,17 Nord, 34,05 West. „Condor“ liegt in 4000 Meter über den Wolkern. Geschwindigkeit 2000 Meter.  
1.00 Uhr MEZ: 51,37 Nord, 26,35 West. „Condor“ liegt in 4000 Meter über den Wolkern. Die Höhe des Ozeanfluges von Festland zu Festland ist bewältigt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist in den letzten Stunden gefallen und beträgt zur Zeit 330 Stundenkilometer. Die bis jetzt zurückgelegte Strecke beträgt rund 3600 Kilometer.  
2.00 Uhr MEZ: 52,33 Nord, 22,20 West. Flughöhe über 4000 Meter Höhe.  
3.30 Uhr MEZ: 53,12 Nord, 18,40 West. Fliegen zwischen Wolkern in 4000 Meter Höhe.  
4.00 Uhr MEZ: 53,11 Nord, 13,82 West. Höhe 2000 Meter wegen Vereisungsgefahr. Noch circa 150 Kilometer von der Irischen Westküste entfernt, so daß die Maschine also voraussichtlich gegen 5 Uhr Festland unter sich haben wird.  
5.00 Uhr MEZ: Passieren um 4.40 Uhr MEZ. Clare-Insel.  
6.00 Uhr MEZ: Angleich erreicht. Fliegen über den Wolkern in 2000 Meter Höhe.  
7.00 Uhr MEZ: Heber King's Inn. Noch etwa 150 Kilometer, so daß Landung des Flugzeuges voraussichtlich gegen 10.00 Uhr in Tempelhof erfolgen wird.  
8.00 Uhr MEZ: Befinden uns über Himmelen. Das Flugzeug hat bis Berlin noch etwa 600 Kilometer zurückzulegen.

## Zweimal den Ozean überquer!

Das Hochsee-Flugzeug „Condor“ ist auf seinem Rückflug von Neuhort am Sonntagvormittag 9.57 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Die Landung erfolgte auf dem Flughafen Tempelhof, wo die Befragung von Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium

## Budapest: „Kommunistisch gefärbte Vereinigung“

Das tschechische Offizierskorps könne das Frieden suchende Europa nicht erschrecken. Andererseits sei es nicht Sache des tschechischen Offizierskorps, sich mit den Rechten der Volksgenossen in ihrem Lande auseinanderzusetzen. Die europäischen Großmächte hätten sich inzwischen ihre eigene Meinung über die tschechisch-slowakische Gebilde, soweit diese kriegerischen Kundgebungen lediglich dazu angestrebt seien, in gegenseitiger Klarheit zu befeuern, auf welche Weise die in die Klammern getretene tschechische Agitation arbeite. Der Aufruf der tschechischen Offiziere, so schreibt die „Krasny Mijaz“, verdiene insofern Interesse, als er den Beweis erbringt, daß die tschechischen Offiziere sich zu einer kommunistisch gefärbten „Vereinigung“ zusammenschließen und daß sie als Soldaten politisieren. Der Angriff richtete sich gegen den Ministerpräsidenten Hodza, was auf jeden Fall kennzeichnend sei für die tschechischen Verhältnisse und für den Geist des Offizierskorps. Das Säbelrasseln und das unangebrachte Eigenlob von den erbitterten Blutsippen seien bedeutungslos. Der Aufruf komme verspätet. Die tschechische Frage müsse geregelt werden, ob es der Vereinigung tschechischer Offiziere genehm sei oder nicht.

## Polizei deckt tschechische Strolche

### Gebrauch der Muttersprache zieht Mißhandlung nach sich!

Prag, 14. August. Heute nachmittag um 4.30 Uhr wurde der Reisende Erich Richter aus Wodrau bei Prag in der Restauration des Prager Denis-Bahnhofes von einem Tschechen mitleidlich angegriffen und ins Gesicht geschlagen, weil er sich mit seiner Schwägerin in deutscher Sprache unterhielt. Richter verjagte sich jede Erwiderung, sondern wandte sich an den diensthabenden Polizeibeamten. Dieser Wachmann verwies ihn an das zuständige Polizeikommissariat. Dort wurde ihm aber keine Hilfe zuteil, man schickte ihn vielmehr zum Bahnhof zurück. Dort erklärte ihm der Wachmann, daß er nicht einschreiten könne, da er gerade anderweitig beschäftigt sei, und es sich außerdem wegen einer Urfrage nicht bemühen könne. Der Beamte weigerte sich, die Personalien des Tschechen sicherzustellen, so daß der Mißhandelte Strafanzeige gegen Unbekannt erstatten mußte.

Bezeichnend für die niederträchtige Geisteshaltung der Tschechen ist ein Auktionskatalog der Briefmarkenhandlung B. Wolfstein, offenbar eines jüdischen Unternehmens, in dem es in tschechischer Sprache heißt: „Der Katalog ist auch für ausländische Kunden bestimmt und aus diesem Grunde ist der tschechisch-deutsche, was Sie gütigst entschuldigen wollen.“ Die hohe Meinung, die die Tschechen immer noch von sich selber haben, glauben sie auch beim Ausland als selbstverständlich voraussetzen zu dürfen. Größenwahnsinn...

Zu den täglichen Provokationen und Belästigungen wollen wir zwei weitere registrieren: Das Auto eines SED-Abgeordneten wurde mit Steinen bedorfen; die in der

## Ereignisreicher Sport-Sonntag

Vor fast 100 000 Zuschauern ging am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion der erste Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Amerika zu Ende. Die Amerikaner gewannen mit 122:92 sicherer als angenommen worden ist. In den 800 Meter gewann unser Rekordmann Rudolf Harbig gegen eine glänzende Leistung vollbrachte unsere Amal-100-Meter-Staffel mit der Rekordzeit von 40,3 Sekunden. Der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Belgien in Brüssel endete erwartungsgemäß mit einem sicheren deutschen Sieg von 114:73 Punkten. Auch im Länderkampf unserer Leichtathletinnen gegen Polen in Bromberg gab es einen deutschen Sieg mit 49:40 Punkten. — Die Siegesfeier der neuen deutschen Rennwagen wurde am Sonntag beim Pescara-Rennen um die Coppa Acerbo fortgesetzt. Wiederum fand Mercedes-Benz in Front. Diesmal war Europameister Rudolf Caracciolo der Fahrer des siegreichen Wagens. „a dem an Zwischenfällen reichen Rennen mußte die ganze Auto-Union-Mannschaft aufgeben. Langs Mercedes geriet sogar in Brand. Bei den Europameisterschaften in London gab es am letzten Tag noch zwei deutsche Doppelsiege, und zwar durch Weiß und Kipig im Turmspringen der Männer und durch Balte und Sietas im 200-Meter-Brustschwimmen. Damit konnte Deutschland den Europapokal klar mit 145 Punkten vor Ungarn und England verteidigen. Im Fußball besiegte Rapid Wien den VfB. Stuttgart mit 3:2, und die Ritters konnten über Borussia Worms einen 3:1-Sieg erringen.

## Der Dolchstoß gegen jede Verständigung

Der wahre Charakter dieser kriegerischen Demonstration wird vor allem dann deutlich, wenn man die hinter ihr stehenden Drahtzieher kennt. An der Spitze dieses alle aktiven und passiven tschechischen Offiziere umfassenden Verbandes steht der Vizepräsident des Prager Abgeordnetenhauses, Dr. Markovic, ehemaliger tschechischer Kriegsminister und enger Vertrauter des Staatspräsidenten Dr. Beneš. Es muß mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Dr. Markovic ebenso wie die hinter ihm stehenden Generäle Krejčí und Provo dem Dolchstoß gegen jede Verständigung mit den Minderheiten nicht ohne das Einverständnis Benešs unternommen haben. In jedem Falle trägt der Prager die Verantwortung für seine Veröffentlichung, denn die Pressenbehörde, die erst wegen der von ihm veröffentlichten Rede des Stellvertreters Konrad Henzeins am Orate des ermordeten Wenzel Paierle beschlagnahmte, hat sich zu keinem Eingreifen veranlaßt gesehen.

Der ursprüngliche Plan gewisser tschechischer Parteien, durch eine parlamentarische Majorität dem deutschen Volkstum in der Tschechoslowakei von ihnen diktierte „Nationalitäten-gesetz“ aufzuzwingen, war mit dieser Anbahnung der Regierung hinfällig geworden. Zur Unterstützung der rebellierenden Linksparteien wurden also jetzt die von Moskau beeinflussten Generäle aufgeboden, und zwar gerade jene Militärkommandeure, die für die verbrecherische Mobilisierung der tschechischen Armee am 21. Mai verantwortlich ist. Bekanntlich konnte damals eine ernste Entwicklung nur durch die bewusste und freudfertige Haltung der deutschen Reichsregierung vermieden werden.

Im Augenblick entscheidender Stuxen der politischen Entwicklung der Tschechoslowakei hat es der Verband der tschechischen Offiziere für notwendig befunden, die tschechen gespannte Lage durch einen Aufruf zu verklären, dessen anmaßender Ton und dessen drohendes Säbelgerassel schlechterdings nicht mehr übertriften werden können. Besonders ist hierbei die Tatsache, daß dieses seltsame Manifest erlassen wurde, nachdem die Regierung wenige Stunden zuvor bekanntgegeben hatte, daß ihre offiziellen Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei am 17. August beginnen würden. Besondere Beachtung verdienen in diesem Zusammenhang auch die in Prag bekannt gewordenen Informationen, nach denen sich Ministerpräsident Hodza am Mittwoch zu Staatspräsident Dr. Beneš begab und unter Hinweis auf die Konfliktionspolitik des tschechisch-amerikanischen Ministers Stowel und des Schulministers Franko mit seinem Rücktritt drohte.

## Rom: „Einschüchterungsversuch der Militärlieutenanten“

Der „brandstifterische“ Aufruf des tschechisch-slowakischen Offizierskorps wird von der italienischen Presse als ein neuerlicher „Einschüchterungsversuch der Militärlieutenanten“ bezeichnet und gebremst. Trotz des offiziellen Bagatelisierungsversuches werde man wie „Messaggero“ erklärt, niemand glauben lassen können, daß der Aufruf nicht die Aufkündigung des tschechisch-slowakischen Generalabens widerspiegeln. Der Prager Vertreter des „Resto del Carlino“ (Vologno) betont die an der Spitze des Offiziersverbandes

General der Flieger Milch, dem Berliner Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Dippert, dem Präsidenten des Aero-Klubs von Deutschland von Gronau und dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten, Milton, herzlich begrüßt wurde. Die Reichshauptstadt bereitete den tapferen Fliegern einen begeisterten Empfang.

**Herzlicher Empfang**

Trotz des starken Regens drängten die Tausende aus der regenreichen Halle des Empfangsgebäudes auf das Flugfeld. Mit Mühe konnte für die offiziellen Persönlichkeiten ein schmaler Durchgang offengehalten werden. Wenige Minuten vor 10 Uhr erschien das viermotorige Flugzeug am westlichen Himmel. Die Fliegerkapelle setzte mit einem Präsentiermarsch der Flieger ein. Um 9.57 Uhr war die „Condor“-Maschine unmittelbar über dem Podium. Ein Sturm der Begeisterung und Freude brauste gegen Himmel. Noch eine Schleife über dem Flughafen — dann setzte das große Flugzeug, an dessen Steuer man Flugkapitän Henke erkannte, zu einer mühelosen und glatten Landung an. Brausende Heulrufe und Lächeln begrüßte aus neuer die vier Besatzungsmitglieder, als sie mit stolzem und freudigem Lachen, frisch rasiert und im schmalen Fliegerdreh der Maschine entstieg.

Den ersten Willkommensgruß hatte man den Angehörigen der Flieger überlassen. Ihnen schloßen sich dann Staatssekretär Milch, Oberbürgermeister Dr. Dippert, Präsident von Gronau, der amerikanische Vorkämpfer und alle übrigen Ehrengäste, die Vertreter der Luftwaffe und die Kameraden an. Eine Fülle von Blumensträußen wurde überreicht.

Die Flieger und ihre Angehörigen wurden dann zu dem hohen Podium geleitet. Hier hielt im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt Generalfeldmarschall Göring und zugleich im Namen der gesamten deutschen Luftfahrt

**Staatssekretär General Milch**

die Begrüßungsansprache, in der er nach Worten des Willkommens ausführte, daß diese Männer zum ersten Male in der Geschichte der Luftfahrt einen Ehrenflug von

der Hauptstadt des Deutschen Reiches nach Neuport und wieder zurück ausgeführt hätten. Diese erstmalige Leistung in der Luftfahrt müsse um so höher bewertet werden, als sie mit einem im Flugverkehr eingesetzten normalen Flugzeug durchgeführt wurde.

Ursprünglich sei ein Flug um die Welt geplant gewesen. Der Weltflug wurde jedoch nach dem Flug des Amerikaners Gygler aufgegeben und man habe dann den Chinesenflug Berlin-Neuport und zurück unternommen. Dieses Vorhaben sei fast auf die Minute genau ausgeführt worden.

Staatssekretär Milch gedachte der großen Verantwortung, die alle vier Männer der Besatzung, am Steuer, an den Motoren und an den Frontapparaten, auf sich genommen und so erfolgreich durchgeführt haben. Weiter gedachte der Staatssekretär mit dankbaren Worten der herzlichen Aufnahme der deutschen Flieger in den Vereinigten Staaten.

Staatssekretär Milch verlas unter begeisterter, freudiger Zustimmung ein Glückwunschtelegramm des Reichsministers der Luftfahrt Generalfeldmarschall Göring und erklärte dazu, er glaube, der Reichsminister der Luftfahrt werde den Fliegern, die freiwillig und in so guter Kameradschaft diesen Flug begonnen und programmäßig zu Ende geführt hätten, ein neues Flugzeug zur Verfügung stellen, mit dem sie weitere Flüge unternehmen könnten, sobald sie wollten und wohin sie wollten.

**Der Führer gratuliert**

Der Führer sandte an die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger folgendes Telegramm: An die Besatzung der D-ACCA Berlin, Hans der Flieger. Zu Ihrem glänzenden Erfolg spreche ich Ihnen meine Anerkennung und herzlichste Glückwünsche aus. Adolf Hitler.

**Hermann Görings Glückwunsch**

Das Telegramm des Generalfeldmarschalls Hermann Göring an die Ozeanflieger hat folgenden Wortlaut: Voll Stolz begrüßte ich Sie auf das herzlichste. Sie haben mit Ihrer bewunderungswürdigen Tat erneut dazu beigetragen, Deutschlands Ruhm in der Luftfahrt vor aller Welt zu zeigen.

**Balbo vom Führer empfangen**

Besuch auf dem Oberalzberg — Vorher von Rudolf Heß in München begrüßt

München, 14. August. Am Samstagmittag traf auf dem Flughafen München-Oberwiesfeld Italiens Luftmarschall und Gouverneur von Libyen, Italo Balbo, in der Hauptstadt der Bewegung ein. Er wurde auf dem Flugplatz vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, begrüßt. Der Marschall hatte die italienische Maschine selbst gesteuert. Als der italienische Gast mit Rudolf Heß den Wagen zur Fahrt in die Stadt bestieg, wurde er von der zahlreich versammelten Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung herzlich begrüßt.

Der Führer empfing am Samstagnachmittag im Bergschloß auf dem Oberalzberg bei Berchtesgaden Luftmarschall Italo Balbo. Im Anschluß an den Empfang fand in der Halle des Führerhauses ein Tee statt, an dem außer dem Führer und Marschall Balbo die Begleiter des Marschalls und eine Reihe deutscher Persönlichkeiten teilnahmen.

Von italienischer Seite waren u. a. anwesend General Briganti, Generalmajor Baron Scola Camerini, Oberst Sagna sowie der italienische Luftattaché in Berlin, General Gotta. Von deutscher Seite waren u. a. zugegen General der Flieger Sperrle, General der Artillerie Ritter von Schobert, Reichsjugendführer Baldur von Schirach, ferner der deutsche Luftattaché in Rom, Generalmajor Freiherr von Bülow und Oberstleutnant von Walsau sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

**Balbo auf der Rückreise**

Im Anschluß an seinen Besuch beim Führer und Reichsjugendführer Adolf Hitler auf dem Oberalzberg unternahm der italienische Luftmarschall Italo Balbo eine Fahrt an den Tegernsee und trat von dort aus mit dem Kraftwagen die Rückreise nach Italien an.

**Wieder Konflikt um Schanghaï**

**Mitteilhafter Protest Litwinow-Finkelstein**  
Moskau, 14. August. Am Samstagnachmittag hat Außenminister Litwinow-Finkelstein den japanischen Vorkämpfer Schigemitsu zu sich. Er protestierte im Namen der Sowjetregierung dagegen, daß laut Meldungen des Generalstabes der fernöstlichen Roten Armee die japanischen Truppen sich in dem bisher unklaren Gebiet von Schanghaï am Samstag angeblich eine neue Besetzung der Sowjetgrenzen hätten ausführen lassen. Die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß dieser — von Litwinow-Finkelstein im übrigen nicht näher geschilderte — Vorfall eine Verletzung des Abkommens vom 10. August darstelle, worin beide Seiten über die Einstellung der Streitkräfte unter Beibehaltung ihrer bisherigen Position übereingekommen seien. Litwinow fügte hinzu, wenn sich dieser neue Zwischenfall nicht aufläre, so würde sich die Sowjetunion nicht mehr als an das Abkommen gebunden halten können.

Schigemitsu erklärte darauf, diesen Protest ablehnen zu müssen. Der japanische Vorkämpfer in Moskau läge keinerlei derartige Nachrichten vor. Alle Meldungen würden dagegen einstimmig die völlige Einstellung der militärischen Aktionen und die absolute Ruhe im Schanghaï-Kreisgebiet bestätigen, wo zwischen den beiderseitigen Unterhändlern bereits ein vorläufiges Abkommen erzielt worden sei.

**Zwischenfall auf Sachalin**

Von der Insel Sachalin wird von der japanisch-sowjetrischen Grenze ein neuer Grenzzwischenfall gemeldet. Eine sowjetische Grenzpost war bei Schichah das Mitglied des japanischen Reichstags Tschitirogi, der von seinem Sohn und japanischen Grenzpostisten begleitet war und die nordöstliche Grenze Sachalins besichtigte. Zwei japanische Polizisten wurden von den Sowjetrussen schwer verletzt. Von japanischer Seite wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Tschitirogi und seine Begleitung die Grenze nicht überschritten hätten.

**Wochenend-Umschau**

**Darce empfängt Kongreßteilnehmer**

Im Rahmen des 12. Internationalen Gartenbaukongresses in Berlin empfing Reichsminister und Reichsbauernführer Darce die Delegationsführer von 51 Nationen.

**Sudetendeutsche in Berlin**

714 jubelnde deutsche Turner und Turnerinnen, die am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau teilgenommen und im Anschluß eine Fahrt durch Deutschland unternommen hatten, trafen von Roßberg kommend in Berlin ein.

**Schönau ehrt Schlageter**

Zur Gedenkfeier des 44. Geburtstages Albert Leo Schlageters fand eine schlichte Gedenkfeier an seinem Grabe in Schönau statt. Der 84 Jahre alte Vater Schlageters wurde dabei vom Bürgermeister zum Ehrenbürger von Schönau ernannt.

**Wiens Schupo ehrt die Jüdischen**

Zum Gedächtnis an die vier Schupapolizeibeamten Josef Badel, Franz Leeb, Erich Köpfler und Ludwig Kappel, die wegen ihrer Teilnahme an der nationalsozialistischen Jüdischerhebung von Denzlerhand ermordet wurden, veranstaltete der Polizeipräsident in Wien am Jahrestag der Hinrichtung, dem 13. August, eine schlichte Gedenkfeier mit Schweigemarsh.

**Anschlußdenkmal wird Weihegestätte**

Das im Jahre 1931 als Anschlußdenkmal des Burgenlandes in der Gemeinde Obersiebenbrunn im südlichen Burgenland errichtete Denkmal wurde jetzt von Landesbauplatzmann Dr. Bartisch zur ersten nationalen Weihegestätte der besetzten Dismat ausgebaut.

**Vier Bombenwürfe in Schanghaï**

Vier Bombenwürfe in Schanghaï, durch die drei Chinesen getötet und 17 verletzt wurden, deutelet die gespannte Lage in dieser Stadt. Aus Anlaß des Jahrestages des Beginns des japanisch-chinesischen Krieges ist mit Terrorakten zu rechnen, deshalb haben die japanischen Behörden entsprechende Maßnahmen getroffen.

**Rascher Vormarsch der Nationalen**  
Wertvolle Bleibergwerke von den Franco-Truppen erobert

**Badajoz, 14. August.** Die Söldarmee des General Duripo de Viana hat heute ihre Offensive an der Estremadura-Front mit ununterbrochener Festigkeit fortgesetzt. Der Feind wurde trotz zähen Widerstandes zurückgeworfen und die nationalen Truppen rückten fünf Kilometer weit vor. Es wurden zahlreiche bolschewistische Geiseln gemacht. Die nationalen Truppen haben nunmehr unmittelbar in der Nähe der Provinz Ciudad Real

**Rote Greuelherrschaft**

Nach Eroberung des Ortes Fabra del Buch werden Einzelheiten der Greuel-taten bekannt, die die Koten auch an der Estremadura-Front verübt haben. Im Ortsgelände, im Kloster und im Hospital waren mehr als 2000 Gefangene untergebracht, die wenige Stunden vor Einnahme der Stadt nach Ciudad Real verschleppt wurden. Die meisten Kirchen des Ortes sind zerstört. Mit Sabera del Buch haben die nationalen Truppen auch wertvolle Bleibergwerke erobert. Ferner gelangten große Kinder-, Schaf- und Schweineherden in ihren Besitz. Erschreckend groß ist die Zahl der von den roten Mützen verewaltigten Kinder der jarten Alters, wie überhaupt die Zivilbevölkerung von den Koten wie Sklaven behandelt wurde.

**Massenprozeß in Madrid**

In Madrid wurde wiederum ein Massenprozeß gegen 159 nationalsozialistische Männer und Frauen eröffnet, die wegen angeblicher Verschwörung gegen die Republik angeklagt sind. Sie waren erst kürzlich von der neuorganisierten Justiz verhaftet worden. Ihr Vor ist voranzutreiben, da erst beim letzten derartigen Prozeß der gegen 195 Angeklagte verhandelt wurde. 32 Todesurteile gefällt worden waren, während die anderen Angeklagten langjährige Zwangsarbeitsstrafen erhielten.

**Französisch-italienische Grenze gesperrt**

**Rigoreuse Maßnahmen Frankreichs**  
Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 14. August. Die Sperre der französisch-italienischen Grenze für jeden Reiseverkehr wurde von französischen Außenminister durch ein Kommando begründet. Die Maßnahmen der italienischen Regierung, die sich bekanntlich aus Devisenparisgründen zu einer Einschränkung des Reiseverkehrs von Italien nach Frankreich veranlaßt sah, sei als in ausgedehnter antisowjetischer Schritt zu betrachten. Obwohl für diese Behauptung keine nähere Beweise erbracht werden konnten, beschloß der Conseil des Représentants, ab Samstag mittag 12 Uhr den gesamten Reiseverkehr von Frankreich nach Italien zu sperren. Gesellschaftsreisen wurden grundsätzlich verboten. Auch Einzelreisen sind in Zukunft nahezu völlig ausgeschlossen, da die Grenzübertrittung zum Grenzübertritt von einem Sondervisum abhängig gemacht wurde, das nur in dringenden Fällen auf Grund eines ausführlich begründeten Antrages hin ausgestellt wird. Dieses rigoreuse Vorgehen der französischen Regierung gegenüber Italien muß als ein weiteres Zeugnis der gegenwärtig gespannten Beziehungen zwischen Paris und Rom betrachtet werden.

**Zehn „königliche“ Residenten**

**Rumäniens neues Verwaltungsgefeß**

Bukarest, 13. August. Heute mittag wurde im Bukarester Königsschloß im Rahmen eines festlichen Staatsaktes, dem u. a. die gesamte Regierung, die Mitglieder des Kronrates, Vertreter des obersten Kassationshofes, des gesetzgebenden Rates und anderer Behörden bewohnten, das neue Verwaltungsgesetz feierlich verkündet. Innenminister Calinescu überreichte dem König einen Sonderdruck des neuen Gesetzes mit dem Dekret über die Verkündung des Gesetzes, das der König unterzeichnete. Im Anschluß daran legten die Leiter der neu geschaffenen zehn Provinzen, die den Titel „königliche Residenten“ führen, in den Händen des Königs den Eid ab. Die königlichen Residenten haben ihre Sitze in folgenden Städten: Arad, Bukarest, Konstanza, Galatz, Jassy, Rischneff, Gernowit, Klausenburg, Karlsburg und Temeswar.

Die Verwaltungsreform ist mit der Unterzeichnung sofort in Kraft getreten. Der volle Wortlaut des Gesetzes dürfte in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

**Paris hebt gegen Brüssel**

**Erfressungsmanöver mit Zuckerbrot und Pilsche**

**Eigenbericht der NS-Press**

gl. Paris, 14. August. Seit einiger Zeit beginnt die Pariser Presse wieder, sich auffallend für Belgien zu interessieren, wobei jedoch nicht gesagt ist, daß man in Brüssel Regierungskreisen von diesem Interesse allzu erntet sein dürfte. Es handelt sich nämlich um eine aufsehenerregende angelegte Kampagne, Belgien davon zu überzeugen, daß unter allen Umständen keine Selbständigkeitspolitik wieder aufgeben und sich erneut in

französische Bündnisse einzunehmen müsse. Dabei scheint die Pariser Presse nicht davor zurück zu scheuen, sich in die belgische Innenpolitik einzumischen und sich zum Vorkämpfer sogenannter „abollonischer Ungeheuer“ zu machen, die — bekannt als „französische“ — das Land wieder an Paris leiten möchten.

**Brand**

**zerstört 500jährige Schrottholzwerke**

**Unerschütterliches Baudenkmal Oberschlesens**  
Eigenbericht der NS-Press

sch. Weisitz, 14. August. Eine der ältesten Kirchen Oberschlesiens, die mehr als 500 Jahre alte Schrottholzwerke in Weisitz, im Kreis Kybnitz, brannte vollständig nieder. Das Feuer entzündete auf eine bisher nicht gekannte Weise im Altarraum. Im Dachstuhl waren die durch die Hitze der letzten Tage ausgedörrten Balken und Bretter im Raub der Flammen. Die sofort herbeigeleitete Feuerwehr konnte nichts mehr ausrichten. Die Schrottholzwerke ist bis zuletzt noch für Gemeindefestlichkeiten benutzt worden. Sie besaß einen unschätzbaren kulturhistorischen Wert, war sie doch eine der wenigen noch vorhandenen Schrottholzwerke Oberschlesiens. Die Zugen einer einheitlichen Baugesamtheit vor hundert Jahren sind. Im Innern vernichtete das Feuer außer dem Inventar verschiedene Donationen in einem Gesamtsumme von 50 000 RM.

**Eiger-Bewinger heimgekehrt**

h. München, 14. August. Nach ihrer Reise auf dem Dampfer „Columbus“, an die vier Bewinger der Eiger-Nordwand an der Einladung des Führers im Anschluß an die Breslauer Tage unternommen hatten, sind sie wieder in ihrer Heimat eingetroffen. Ludwig Börg und Anderl Beckmaier, die mit dem aus Berlin kommenden Abendflug auf Oberwiesfeld. Die beiden Wiener Heinrich Haxerer und Fritz Rasparek trafen, von Vertretern der Oberstadt herzlich willkommen geheißen zu werden.

Die Strapazen der Eigerbesteigung hat kaum mehr wahrzunehmen, so frisch und gesund sehen die fähigen Bergsteiger aus. Wenn Börg von den Erlebnissen in der Wand berichtet, da juckt es anlässlich in den Augen der Mutter auf. Und doch ist sie so stolz auf ihren „Bagger“, der schon mit 14 Jahren seine Liebe zu den Bergen entdeckte. „Aber“ meint sie freudig, „für die nächste Jahrtausend ist mal lang“. Börg und Beckmaier lassen sich an, denn sie wissen, daß ihr Weg in diesen Tagen zur Oberwiesfelder Sport- und Eigerbahn, wo sie als Sportler tätig sein werden. Auch die Wiener erzählten begeistert von den vergangenen Tagen und Wochen. Das schönste Erlebnis und der herrlichste Lohn ihrer Bergfahrt aber bleiben die freudigen Begrüßungen der Verwandten und Bekannten in der Heimat. Die beiden durch Vermittlung von Bürgermeister Dr. Ing. Neubauer eine Stelle zugesichert.

**Verheerende Schneestürme in England**

**Eigenbericht der NS-Press**

ng. London, 14. August. England leidet seit zwei Tagen unter geradezu grotesken Wettergefahren, wie sie in diesem Ausmaß kaum jemals festgehalten werden konnten. Während an der Südküste eine tropische Hitze herrschte, gingen über Yorkshire und Teilen von Norfolk schwere Schneefälle und Hagelstürme nieder, begleitet von Gewittern. In einzelnen Gebieten erreichte die Schneehöhe bis zu 60 Zentimeter. Die Getreideernte ist völlig vernichtet. Auch auf den Kartoffelfeldern wurde ungeheurer Schaden angerichtet, da durch das Hochwasser infolge der Schneeschmelze die Kartoffeln aus der Erde gespült und zertrümmert wurden. Tausende von Henslerjahren wurden durch den Hagelbeschlag zerstört. Auf den Landstraßen mußten zahlreiche Kraftwagen aus dem Schnee ausgehauelt werden.

**Gefängniswärter bestochen**

**Standal im Gefängnis von Poissy**

gl. Paris, 14. August. Im Zentralgefängnis von Poissy ist man einer einträglichen Nebenverdienstquelle eines Gefängniswärters auf die Spur gekommen, die diesem innerhalb von vier Monaten rund 1000 Franken eingebracht hat. Seit geraumer Zeit erhielt der Aufseher Geldanweisungen über Beträge von 50 bis 100 Franken zugehörigen Häufigkeit schließlich den Verdacht der Gefängnisleitung erweckten. Der Beamte gab zu, daß die Gelder ihm von Verwandten der Freunde der Häftlinge zugesandt worden seien, damit er diesen dafür kleine „Annehmlichkeiten“, vor allem Tabak, gewähre. „Provision“ hat der Aufseher von jeder Summe nicht weniger als 75 v. H. für sich behalten, was er damit entschuldigte, daß sein kleiner Gehalt nicht ausreichte, um seine Familie zu ernähren.

**Rücktritt des australischen Außenministers**

Es wird mit dem Rücktritt des Außenministers Hughes und einer Umbildung des australischen Kabinetts gerechnet. Hughes unternahm kürzlich scharfe Angriffe gegen das britische Dominionsministerium.



# Aus Stadt und Land

Kagold, den 15. August 1938

15. August 1688: Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig geboren. — Zu seinem 250. Geburtstag:

(Der König zu dem Vater Katties:) „Es ist besser, daß unsere Söhne sterben, als daß die Gerechtigkeit aus der Welt komme.“ — „Könige müssen mehr leiden können als andere Menschen.“

„Jeder Untertan wird für die Waffen geboren.“

„Ich weiß wohl, in Wien und Dresden nennen sie mich einen Pfennigkäufer und Pedanten, aber meinen Enten wird es zu gute kommen.“

Und es ist ganz Deutschland zu gute gekommen. Was er begonnen, indem er sich verlor, ließ er um umgekehrter die Grundlagen für deutsche Wehrmacht schaffen zu können, dem hat das Reich Adolf Hitlers die Vollendung entsandt.

## Wochenrückblick

Wetter: (7.—13.): Verschiedene schwächere und härtere Regenschübe, auch Gewitter. Sonntags, sonniges Augustwetter.

Sonntag: Abends wohlgeungener Tanzabend im „Löwen“, veranstaltet vom Verkehrs- und Verschönerungsverein. — Im Schwimmbad Hochbriedel bei schönem Sonnenschein (der aber schon am Nachmittag einem etwas unheimlicheren Himmel Platz machte und die Schwärze allmählich vertreibt.)

Dienstag: Die Urlauber aus Gau Säckingen — Braunschwieg feiern im Traudensaal ihren Abschied. — Beerdigungen des Jakob Werlein und Christian Schwarzkopf.

Mittwoch: Abends Abmarsch unserer AdF-Gäste vom Adolf-Hitler-Platz zur Heimreise.

Donnerstag: Spätabends ereignete sich in der Schule bei der „Köhlerer“ ein Zimmerbrand, der aber noch rechtzeitig entdeckt und von der Feuerwehr sehr bald gelöscht werden konnte. — Gegen 21 Uhr schwerer Regenschauer und Gewitter. Das Wetter ging erst gegen Mitternacht zu Ende.

Samstag: Abends wurde in den Löwen-Spielzimmern der Tonfilm „Schüsse in Kabine“ aufgeführt. Derselbe Film wurde auch am Sonntag noch zweimal gezeigt.

## Stadt weiter — Regen weiter

Nachdem sich gegen Ende der vorigen Woche der Himmel immer mehr bezogen hatte, die Sonne nur noch hin und wieder durchschimmerte und mehr Regenseiten als Sonnenseiten waren, verregnete nun auch der gestrige Sonntag noch so gut wie ganz. Nach ausgiebiger Nacht und Einzelwetter mag darüber dem Wettermacher recht sehr getrotzt haben. Es ist ja auch ärgerlich genug, wenn Menschen, die Woche um Woche in der Staubluft der Städte arbeiten, ihren Sonntags- oder Ferienausflug vorziehen können. Es ist ihnen ja schließlich auch kein Luxus, sondern eine ausgleichende Notwendigkeit für ihre Gesundheit an Leib und Seele. Und doch! — während sie mit Unlust auf das Regenwetter schauen, das ihnen die sommerliche Aquarellzeit verkümmert, blühen unsere Landwirte mit ernten Augen darauf, mit Augen, was denen die Verzeigung spricht, das ihnen nun doch noch manches von dem gemälert werden könnte, was das Werk ihres Mühe und Arbeitens ist. Und diese wunderbare Ernte, die in diesem Jahre auf den deutschen Feldern steht, ist ihr Werk — das Werk ihrer Handarbeit und ihrer Ueberlegung. Ohne die gewaltigen Anstrengungen des deutschen Landvolks würde auch dieses Gottes anvertraute Gnade uns in der Erntungszeit nicht behüten helfen. An diesem Erfolge hat auch die Mineralbäder-Verbilligung ihren Anteil, die den Verbrauch an Düngemitteln so gesteigert hat, das teilweise die erwartete Steigerung um 20 Prozent schon erreicht ist. Und jetzt, da der deutsche Bauer seine schwerste Jahreszeit durchläuft, aber auch seine schönste und stolze, da kann doch anhaltender Regen in der Ernte schon Ernst und Besorgnis genug ihm auf die Stirne legen. Wenn, er, der mehr als die anderen Stände gewohnt ist, mit den unberechenbaren Schicksalsmächten Streit gegen Frost zu stehen, um mit ihnen um jedes Stücker Brot zu ringen, wankt dennoch nicht. Voll unerschütterlicher innerer Kraft tut er seine Pflicht. Und hinter ihm steht heute das im nationalsozialistischen Staat geeinte Volk, bereit, alles einzusetzen, um ihm die heurige Ernte bergen zu helfen, die sein berechtigter Stolz ist und unser aller Lebensnotwendigkeit.

Bei unseren Wünschen wird das Wetter nicht gemacht und kein Schlaf geändert. Das alles läßt ab nach unerschütterlichen und auch durch Wetterhände nicht zu ändernden Naturgesetzen! Und es ist gut, daß es so ist. Und wenn es nicht so ist, wie wir es gerade im Augenblick wünschen, so kann das nach deutscher Sitte nicht nur heißen, daß wir gedoppelt unsere Pflicht tun müssen. Treue um Treue! —

Das Konzert der Stadtkapelle, das gestern in der Verlegungsstanz „Wald“ stattfinden sollte, mußte des regnerischen Wetters wegen ausfallen. Es wird zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden.

Die Veranstaltung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Kagold, ein Tanzabend in der „Wald“, ereignete sich eines guten Besuchs. Es wurde aber der Wunsch ausgedrückt, daß der Besuch noch besser werden möchte.

Das Theatertheater Wildbad wird wie bekannt am kommenden Mittwoch das neue Lustspiel „Ein ganzer Kerl“ zur Erstaufführung bringen. Der Vorverkauf in der Buchhandlung Jäger hat bereits eingeleitet.

## Zusammenstoß

Am Samstag um 6.30 Uhr morgens ereignete sich auf der Straße nach Wildberg, und zwar 2 Km. vor der Stadt, bei dem Elektrizitätswerk, ein Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen. Ein aus dem Rheinland kommender Lastwagen überholte dort in der unübersichtlichen Kurve einen Kadfahrer und kam dadurch in die linke Fahrbahn. Ein anderer, ihm in diesem Augenblick entgegenkommender Lastwagen war dadurch gezwungen, um das Ärgste zu vermeiden, in den rechten Straßengraben zu fahren. Das verhinderte aber nicht, daß der Anhänger des ersteren noch gegen den ausgewichenen Wagen schlug, wodurch erheblicher Sachschaden verursacht wurde. Personenschaden ist nicht entstanden.

## Stadtbewegungen

(Mitgeteilt vom Deutschen Automobil-Club, Gau 13, Württemberg-Hohenzollern.)  
Reichstraße Nr. 28, Freudenstadt — Anleibe: wegen Bauarbeiten bis zu weiteres gesperrt. Umleitung: über Zwickelberg — Rippoldsau.  
Nr. 28, Tübingen — Urach — Urach: Zwischen Supplingen und Blaubeuren für den Verkehr gesperrt. Umleitung: von Supplingen über Bergheim — Urach und Sonderbad nach Blaubeuren.

## Die Zwiebelknappheit

Im Frühjahr lehrte uns zu ihrer Erhebung selbst entsprechende Schritte zu unternehmen.

Es ist den meisten Gartenbesitzern möglich, ihren Zwiebelbedarf für April bis Juli selbst zu ziehen. Im August und September wird manches Gemüse oder Kerbstücken frei und kann ganz gut mit Zwiebelanbau ausgenutzt werden. Hierzu dient die „Weiße Frühjahrszwiebel“. Dieselbe hält bei uns in normalen Wintern gut im Freien aus. Man ist am besten auf einem Saubereit aus und pflanzt die jungen Pflanzen Ende August / Anfang September auf gut gelockerten, nicht schattigen Boden aus. Der Boden soll humosreich, aber nicht frisch mit Mist gedüngt sein. Je nach Frühjahrsbeginn und Lage des Grundstücks liefert sie ab April schon vollwertige Zwiebeln.

Zur Lagerung eignen sich allerdings nicht; sie dienen also nur dem Frischverbrauch. Gepflanzt wird in 20 cm. weiten Reihen, in der Reihe selbst 10 cm., so daß ca. 50 Pflanzen auf 1 qm. gehen. Die Pflanzen sollten aber noch vor dem Winter gut einwachsen, sonst gibt es viel Ausfall. Lüden können allerdings im Frühjahr, sofern noch Pflanzenort vorhanden, nachgepflanzt werden. Bei strenger Kälte ist eine leichte Laub- oder Reisigdecke zweckmäßig.

Außer der genannten Zwiebelart gibt es noch eine Zwiebelart, die Winterzwiebel, auch Winterzwiebel genannt. Diese liefert zwar keine brauchbaren Zwiebeln, liefert aber Anfang April schon laufend frische Zwiebeln, die recht gut als Winterzwiebel im Haushalt dienen können. Diese Winterzwiebel hat den Vorzug, daß sie ohne viel Zutun alljährlich austreibt, ist also mehrjährig. Sie kann auch im kleinsten Gärtchen Aufnahme finden, da wenige Pflanzen genügen. Pflanzen hiedon können auch im zeitigen Herbst gepflanzt werden.

Kreisbauamt Wals.

Arbeitslos, die leben interessieren

Kein Lohnausfall bei Gemeindefestempfang von Führerreden

Anlässlich des 4. Jahrestages der Machübernahme hörten die Beschäftigtenmitglieder eines Betriebes im Gemeindefestempfang die Rede des Führers. Der Betriebsführer lehnte hernach die Bezahlung der ausgefallenen Arbeitsstunden ab. Ein Beschäftigter fragte auf Bezahlung der ausgefallenen Arbeitsstunden. Der betagte Betriebsführer wurde durch das Arbeitsgericht zur Zahlung der verfallenen Arbeitsstunden verurteilt. Das Arbeitsgericht führte dazu aus, daß es dem allgemeinen Rechtsgrundsatz entspricht, daß ein Arbeiter, der an einem davorliegenden Gemeindefestempfang teilnimmt, durch den Ausfall der Arbeitsstunden kein Nachteil entstehen darf. Der Betriebsführer muß den Beschäftigtenmitgliedern zumindest Gelegenheit geben, die verfallenen Arbeitsstunden nachzuarbeiten.

Bahn frei für Dienstwagen

Kraftfahrzeuge der Polizei und der Feuerwehr, die sich auf einer Alarmsfahrt befinden, sowie die Kraftfahrzeuge des Reichsanwärters des Innern, der Reichsstaatsanwalter, der Ministerpräsidenten der Länder, der Innenminister der Länder, der Oberpräsidenten, der Leiter der höheren Verwaltungsbehörden und der Landräte führen auf Dienstfahrt Warnsignale — abgeben durch ein mehrstimmiges Signalinstrument, das sogenannte Martinshorn — und blaues Kennlicht. Sämtlichen Fahrzeugen, die sich durch Abgabe der Warnsignale und durch blaues Kennlicht als auf einer Alarmsfahrt bzw. eiligen Dienstfahrt befindlich kennzeichnen, ist schon bei ihrer Annäherung freie Bahn zu schaffen. Alle auf der Straße befindlichen Fahrzeugführer haben zu diesem Zweck rechts heranzufahren und unter Freigabe von Straßenzugängen und Straßeneinmündungen vorübergehend zu halten.

20 Millionen reifen mit AdF.

Nach einer Uebersicht der deutschen Arbeitslosenverteilung über die Leistungen des Amtes „Reifen, Wandern, Urlaub“ in der AdF. „Reife durch Freude“ ergibt sich, daß bis zum Beginn des Jahres 1938 19 Millionen Volksgenossen auf 60 000 Landhöfen in alle deutschen Gauen geführt worden sind. Außerdem führten 400 Sozialisten rund 500 000 Teilnehmer nach Norwegen, Madeira, Portugal und den Azoren, nach Italien und Afrika. Schon im nächsten Jahr werden deutsche Arbeiter nach Jugoslawien und Griechenland reisen. Drei Millionen schaffende deutsche Menschen beteiligten sich ferner an 115 000 Wanderungen, über 21 Millionen Volksgenossen wurden vom AdF-Sport erloszt.

## Beerenische für Kinderreiche billiger

Der Reichshund der Kinderreichen ist an den Reichsforstmeister mit dem Wunsch herangetreten, Beerenische an kinderreiche Familien zu einem ermäßigten Preis von etwa 25 Pfennig je Schein abzugeben. Der Reichsforstmeister hat sich in einem Erlaß damit einverstanden erklärt, daß begründeten Anträgen aus der Reihe der Kinderreichen auf Ermäßigung der Gebühr stattgegeben wird.

## Gesellschaftsreisen nach Italien

Der Reichsverband der Reichswirtschaftsministerien bestimmt, daß Gesellschaftsreisen nach Italien auf Grund der deutsch-italienischen Verkehrsabkommen nur durchgeführt werden dürfen, soweit Zahlungsmittel aus dem zur Verfügung stehenden Sonderkontingent für Gesellschaftsreisen bereitgestellt worden sind. Für eine Ueberanweisung bis zum 1. August 1938 war die Auszahlung zugelassen, auch solche Gesellschaftsreisen zusammenzustellen, bei denen die Teilnehmer auf Einzelanforderung Zuteilungen in Form von Reisegeldscheinen oder Reisefchecks erhalten haben. Durch einen neuen Erlaß des Reichswirtschaftsministers wurde diese Ueberanweisung bis zum 1. September 1938 ausgedehnt.

## Kontrollschweigepflicht für Kartoffeln

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Württemberg macht in einer im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg enthaltenen Bekanntmachung wiederholt darauf aufmerksam, daß jeder Erzeuger, welcher Kartoffeln unmittelbar an den Verbraucher liefert, für die Ausstellung eines Kontrollscheines eine Gebühr von 5 Rpfg. je 50 Kilo an den Ortsbeauftragten zu bezahlen hat. Dies gilt auch für die Kontrollscheine, auf denen noch ein Gebührensatz von 8 Rpfg. je 50 Kilo angeführt ist. Die Kontrollschweigepflicht entfällt bei Lieferung an Verbraucher, die am Ort der Erzeugung anständig sind.

## Bauernfragen im Stuttgarter Sender

Großere Portzellen

Ein Bauernbetrieb in Weiden bei Schwab. hat 12 2/3 Hektar geod. und war zerstückelt in sechs Portzellen. Zur Bearbeitung der Felder mußte der Bauer jährlich jährlich 5510 Kilometer zurücklegen, das Weidengebiet 6510 Kilometer. Das sind, wenn man den Tag zu neun Stunden rechnet, rund 123 Tage für den Bauern und 143 für das Gespann. Vom gesamten Arbeitsaufwand nimmt der Weg 55 Prozent beim Gespann weg und 29 Prozent beim Bauern. Dieser Betrag wurde nun nach der Feldberichtigung zusammengelegt und man hat dadurch den Verlust um 75 Prozent verringert. Größere Portzellen! Das ist die Forderung, die vor allem auch angesichts des Mangels an Arbeitskräften sich erhebt. Der Reichsverband Stuttgart bringt am Montag, 15. August, um 11.45 Uhr im „Bauernkalender“ eine Broschüre über die Umlegung.

## Vom wilden Westen zum deutschen Rhein

Immer und immer wieder melden die Zeitungen Kunde von Kartoffelräubern. Seit dem Weltkrieg hat sich dieser Schöpfung aus dem Innern Frankreichs bis nach Weidenauhin vorgeschoben. Woher kommt er? In Amerika war er als Schwarzkopfer von wilden Rachehungergeiern durch das Hornet bekannt wurde. Sein Weg führte in wenigen Jahrzehnten vom wilden Westen bis zu uns. Diesen Weg schließt ein interessante Vorkurs: Vom wilden Westen bis zum deutschen Rhein. Die der Reichsverband Stuttgart am Dienstag, 16. August, um 11.50 Uhr im „Bauernkalender“ bringt.

## Bahnstraße überfahren

Ein Bauernbetrieb in Weidenau hat am Samstag früh 6.30 Uhr überfahren eine Bahnstraße. Die Bahnstraße wurde bereits mehrmals angefahren, doch glaubte der Fahrer, noch rechtzeitig die Bahnstraße kreuzen zu können. Er kam auch noch unter der vorderen Schranke hindurch, nicht mehr aber unter der hinteren. Der Wagen fuhr gegen diese Schranke und schleuderte sie beiseite. Der heranabende Zug fuhr vor und nur noch 100 Meter entfernt. Personenschaden ist bei diesem Vorkommnis nicht geschehen, wohl aber Sachschaden.

## Tödlicher Unfall

Calmbach. Am hiesigen Bahnhof war der beim Konsum als Ausbehalter angestellte 49-jähr. Rudolf Locher mit Kohlenausladen beschäftigt. Als das Verbotswort mit Anhänger vom Vabepfah abfuhr, wollte sich Rudolf Locher wahrscheinlich auf die Dichtung des Anhängers setzen und fiel dabei so unglücklich zu Boden, daß er von dem Vorderrad des Anhängers am Halsgeleht erstickt wurde und von dem Rad mehrere Male gedrückt und geschleift wurde. Er blieb sofort schwerverletzt auf dem Plak liegen und der herbeigerufene Arzt Dr. Schmidt-Calmbach stellte den Tod infolge Lungenschlagens fest. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und vier Kinder.

## Kartoffelkierlarie in Stammheim gefunden

In Stammheim wurde gestern auf dem Ortsanwartsstelle „Köhlerer“ die Larve eines Kartoffelkäfers gefunden. Trotz nochmaligen gründlichen Abwuschens des Aders konnte nichts mehr aufgefunden werden.

## Letzte Nachrichten

Eröffnung der Gedächtnishalle für Friedrich Wilhelm I. im Zeughaus

Berlin. Im Großen Lichthof des Staatlichen Zeughauses vollzog sich am Sonntag vormittag in Anwesenheit hoher Offiziere der drei Wehrmachtteile die feierliche Eröffnung der Gedächtnishalle für Friedrich Wilhelm I. die auf Anregung des Oberkommandos der Wehrmacht zur Feier des 250. Geburtsjahres des großen Soldatenkönigs von dem Direktor des Zeughauses, Konteradmiral a. D. Loden gestaltet wurde. Der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie, Liebmann, hielt die Eröffnungssprache. Er begrüßte die Erschienenen im Namen des Reichspräsidenten.

## Schwarzes Brett

### Partei-Kamer mit botretenten Organisationen

NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk

Wir binden Girlanden am Mittwoch, 17. 8. 1938, ab nachmittags 14 Uhr im Saal des Hauses der NSDAP. Die Leitung hat Frau Soderbauer. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung. Gartenstutzen mitbringen.

Ortsfrauenhilfsleiterin.

nen im Auftrage des preussischen Ministerpräsidenten Generalleutnants Göring, und entwarf ein packendes Bild des Soldaten, Staatsmannes und Menschen König Friedrich Wilhelm I.

### Drei Flugzeuge abgestürzt

Tschechisches Flugzeug stürzt ab — 16 Tote

Am Samstag gegen 11.30 Uhr verunglückte ein Verkehrsflugzeug tschechisch-slowakischer Nationalität der Strecke Prag-Strasbourg-Paris in der Nähe von Offenbourg. Dabei wurden 16 Personen getötet. Das Flugzeug ist bei schlechtem Wetter niedrig geflogen und dabei im dichten Nebel gegen die Bergkette des Buchwälder Kopfes geraten, abgestürzt und nach dem Aufschlag verbrannt.

Ein englisches Flugboot des 228. Geschwaders in Pembroke-Dock, das der Marineverluststation festgesetzt wurde, stürzte in der Nähe des Feuerwerkes „Golf“ an der Ostküste ins Meer. Sämtliche sechs Besatzungsmitglieder kamen ums Leben. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Seit Freitag nachmittag ist ein Passagierflugzeug der Compañia Mexicana de Aviacion, der Tochtergesellschaft der Panamerican Airways auf der Strecke Villa Hermosa-Vera Cruz in schwerem Sturm verstranden. An Bord des Flugzeuges befanden sich acht Passagiere und drei Besatzungsmitglieder. Man befürchtet, daß die Maschine einer Katastrophe zum Opfer gefallen ist.

### Klimaforschung wird ausgebaut

Wichtige Untersuchungen im Allgäu

Eigenbericht der NS-Presse

München, 13. August. In Kempton trat unter dem Vorsitz von Oberst Dr. Dostkind ein großer Teil der Kreise mehrerer Allgäuer und Wallertaler Heilstätten und Kliniken zusammen, um über den Ausbau der medizinischen Klimaforschung im Allgäu zu beraten. Als Ergebnis der Aussprache wurden sechs Punkte festgehalten, deren letzter dahin geht, Beobachtungen anzustellen an Klima- und Gezeitenstationen, die auf bestimmte Witterungserscheinungen, wie beispielsweise den Föhn, besonders stark reagieren.

### Lastwagen stürzte 80 Meter tief

Fahrer war sechs Jahre arbeitslos

Eigenbericht der NS-Presse

München, 14. August. Ein schweres Autounfall ereignete sich in der Nähe von Bad Reichenholl, wo der Lastkraftwagen eines Fuhrunternehmers über eine Felsenmauer 80 Meter tief abstürzte. Der Fahrer des Wagens, ein 29-jähriger Mann aus Gröding bei Salzburg, wurde im Führerhaus erdrückt und auf der Stelle getötet. Das Unglück ist um so tragischer, als der Verunglückte sechs Jahre arbeitslos war und sich erst seit zwei Tagen auf der neuen Stelle befindet. Da keinerlei Augenzeugen vorhanden sind, ist der ganze Vorgang des furchtbaren Unfalls ungeklärt.

### Nach 84 Stunden unverteilt geborgen

Dortmund, 14. August. Auf einer Jacht bei Dortmund waren am Dienstag zwei Bergleute beim Zubrücken einer Strecke eingeklemmt worden. Beide sind heute früh um 12 Uhr von den Rettungsmannschaften unverteilt geborgen worden. Sie waren 84 Stunden von der Außenwelt abgeschnitten. Nach der ärztlichen Untersuchung wurden sie in ihre Wohnungen gebracht.

### Sport

Kugball

Blz. Kagold — Firmenmannschaft Hüller

Blz. Ludwigsgurg 4:2

Der Anfang ist gemacht, ein Sieg für Kagold. Während der ersten Spielhälfte bekam man ein sehr flottes Spiel zu sehen und Kagold erreichte bis dahin eine 3:0-Führung. Dieser sichere Vorsprung durfte der Gastmannschaft, welche bestimmt ein gutes Feldspiel zeigte, die Lust auf Sieg genommen haben. Nach dem Wechsel fiel Kagold ziemlich ab, die Gäste kamen immer mehr auf, erzielten auch zwei Tore, denen Kagold nur 1 Tor durch schon einrückenden Straßhof entgegensetzte.

Bei Kagold arbeitete die Hintermannschaft recht gut, auch die Läuferreihe befriedigte, nur der Sturm fand sich nicht mehr zurecht. Hier ist unbedingt ein schnelles und sicheres Spiel mit abschließendem Torfuß erforderlich.

Der Torhüter, Mittelstürmer und Halbrechte der Gäste konnten besonders gut gefallen. Das anständig durchgeführte Spiel wurde von Schiedsrichter Hirnstein-Kleinberg geleitet.

# Württemberg

## Feierliche Beisetzung von Generalleutnant Hahn

Kranz des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht und des Reichsstatthalters

Stuttgart, 14. August. Die feierliche Beisetzung der sterblichen Überreste des Kommandeurs der 5. Division, Generalleutnant Hahn, fand am Samstag unter starker Beteiligung hoher Offiziere der Wehrmacht und in Anwesenheit vieler Vertreter der Partei, des Staates und weiter Kreise der Bevölkerung statt. An der Beisetzung beteiligten sich auch die einzelnen Truppenteile der 5. Division.

Offiziere hielten an dem in der Friedhofskapelle aufgebahrten Sarg die Ehrenwache. Um 11 Uhr wurde die sterbliche Hülle auf einer Scharfschütze unter den Klängen des Beethoven-Trauermarches zur letzten Ruhestätte geleitet. Die Trauerparade, die von dem stellvertretenden Führer der 5. Division, Generalleutnant Fahrmacher, kommandiert wurde, stellte ein Bataillon des Infanterie-Regiments 119.

Die Feier an der Grabstätte leitete das Musikkorps des Infanterie-Regiments 119 mit einem Choral ein. Oberoberpfarrer Schieber, ein Verwandter des Verstorbenen, hielt die Trauerrede. Der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie Seyer, legte am Grabe den Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht und auch den des Wehrkreises V nieder. Er würdigte in einem warmherzigen Redefuß die hervorragenden Verdienste, die sich Generalleutnant Hahn um den Wehrsaufbau erworben hat. Generalleutnant Schaller-Kallide legte einen Kranz des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Braunschütz, nieder. Es folgte der Kranz des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. Raeder. Generalmajor Fahrmacher brachte unter Niederlegung eines Kranzes die Liebe und Verehrung zum Ausdruck, die der Verstorbene in der 5. Division genoss. Innenminister Dr. Schmidt legte den Kranz des Reichsstatthalters nieder. Es folgten dann noch unzählige Kranzpenden.

## Schwaffer, Anwetter und Blitschläge

Stuttgart, 14. August. Die überaus starken Regenfälle am Samstag und Sonntag bewirkten ein Anschwellen des Neckars und seiner Nebenflüsse, das bei weiterem Anhalten der Niederschläge zu ernstester Besorgnis Anlass geben könnte. Im mittleren und unteren Neckartal reicht das Wasser bis zum Uferland.

Auf dem Bodenseegbiet werden ebenfalls schwere Ueberschwemmungen gemeldet. So ist in Friedrichshafen im Stadtteil Dörsental die Kottach über die Ufer getreten und hat die Kistgasse überflutet. Auch in der Paulinenstraße ist die Gefahr

einer Ueberschwemmung sehr groß. Auf Wiesen und Feldern stehen die Wassermassen teilweise meterhoch. Neckendauern wird ebenfalls von schweren Hochwassern heimgesucht. Der Bodensee selbst ist innerhalb von zwölf Stunden um 22 Zentimeter gestiegen. In der Nähe von Heberlingen richtete das Unwetter großen Schaden an. Vielesch drang das Wasser in die Häuser ein und mußte von der Feuerwehr wieder herausgepumpt werden. Die Getreideernte, die im Bodenseegbiet in vollem Gange war, leidet durch die Ueberschwemmung der Felder großen Schaden.

Bei einem Gewitter über dem Bezirk Waldsee schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Joseph Giedeler in Gän, das ebenfalls völlig niederbrannte.

In der Memminger Gegend schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Joseph Giedeler in Gän, das ebenfalls völlig niederbrannte.

In der Memminger Gegend schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Joseph Giedeler in Gän, das ebenfalls völlig niederbrannte.

## Holländische Arbeiter zu Besuch

Stuttgart, 14. August. Im Rahmen eines deutsch-holländischen Arbeiteraustausches kommen im Laufe dieses Monats 1000 holländische Arbeiter nach Deutschland, wo sie in den verschiedenen Gauen Urlaubsaufenthalte nehmen werden. 200 deutsche Arbeiter besuchen dafür Holland. 25 der holländischen Arbeitskolonnen befinden sich vom 20. August bis 27. August in Württemberg.

## Chenar verunglückt

Die Frau tot, der Mann verletzt

Vietingheim, 14. August. Wie aus Berichtsgedichten gemeldet wird, verunglückte dort am Freitagabend der kaufmännische Angestellte Heinrich Baumgartner aus Vietingheim und seine 23 Jahre alte Frau mit dem Motorrad. Die beiden wurden auf dem Rückweg vom Salzammergut, wo sie ihre Ferien verbracht hatten, vom Motorrad geschleudert. Während der Lenker des Fahrzeuges mit weniger schweren Verletzungen davonkam, war seine Frau auf der Stelle tot.

## Von einer Kreuzotter gebissen

Ahllegg, 14. August. Bei einem Gang durch das Moor wurde dieser Tage eine Einwohnerin von Aulerhorgen (Gde. Ahlegg) von einer Kreuzotter gebissen. Die Frau nahm sofort ärztliche Behandlung in Anspruch.

Neulingen, 12. August. (200 Volkswagen bestellt.) In wenigen Tagen sind, wie Kreiswart Willy Müller von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilt, im Kreis Reutlingen 200 Volkswagen bestellt worden. Die Käufer setzen sich aus allen Schichten der schaffenden Bevölkerung zusammen.

## Großfeuer in Mengen

Mehr als 100 000 RM. Schaden

Mengen, 14. August. Der sonnige Friede der Stadt Mengen wurde jäh gestört, als kurz nach 7 Uhr früh Feueralarm erscholl. In der Schuhfabrik Dillmann war ein Brand ausgebrochen. Die örtliche Feuerwehr erschien sofort am Brandplatz und nahm mit Motorspritzen die Bekämpfung des gefährlichen Feuers auf. Da der herrschende Wind für das gesamte Fabrikantwesen eine große Gefahr bildete, wurde auch der Motorschlag aus Saulgau zu Hilfe gerufen. Durch eine ungeheure Rauchentwicklung war der Kampf gegen die wütenden Flammen außerordentlich schwierig. Das Feuer war in dem im alten Fabrikgebäude untergebrachten Hauptlager ausgebrochen, das den Flammen vollkommen zum Opfer fiel. Für über 100 000 RM. Fertigmachen und Rohmaterialien sind mitverbrannt. Weiter entstand ein Gebäudeschaden von schätzungsweise mehr als 30 000 RM.

## Zwei Kinder vom Zug überfahren

Sie spielten mitten auf dem Eisenbahngeleise

Schwab. Hall, 14. August. Bei dem Bahnhofsrestaurant 136 zwischen Sulzdorf und Hall (Schwab.)-Gesental sind zwei auf dem Eisenbahngeleise spielende Kinder von dem beschleunigten Personenzug 800 Leipzig-Stuttgart überfahren und getötet worden. Es handelt sich um die zwei Jahre alte Tochter eines in dem Bahnhofsrestaurant wohnenden Reichsbahnbekleideten und einen gleichfalls zwei Jahre alten, auf Besuch dort weilenden Knaben. Der Lokomotivführer konnte wegen einer Gleiskrümmung die Kinder erst auf kurze Entfernung sehen und den Zug nicht mehr vor ihnen zum Halten bringen.

## Schwäbische Chronik

In Böblingen kaufte der bekannte Kunstflieger Christoph Kalkstein auf einer Klein-KL 33 nach Döln. Kalkstein wurde vom „Korst-Kornd“ eingeladen, bei verschiedenen norddeutschen Großflugtagen seine KL 33 im Kunstflug vorzuführen.

Der Landwirt Jakob Ebenland aus Aisfeld, Kr. Weiskirchen, kürzte so unglücklich in der Scheune ab, daß er schwere Verletzungen davontrug, denen er bald erlag.

Bei der Maschinenfabrik J. M. Voith in Heidenheim sind zur Zeit einige besonders große Anlagen von Wasserturbinen im Bau. Unter ihnen befinden sich auch vier riesige Turbinen für das Wasserkraftwerk am Rio Negro in Uruguay.

In Untergriesheim, Kr. Neckarsteinbrunn wurde beim Baden in der Jagt ein 23-jähriges Mädchen plötzlich von einer Schwärze befallen und fast lautlos unter. Ein Zellenleiter hatte das Verfluchen des Mädchens glücklicherweise bemerkt, und mit Hilfe eines zweiten Mannes gelang es ihm, die Ertrinkende vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

Durch den Beauftragten des Oberfinanzpräsidenten Württemberg wurde der neue Vorstand des Finanzamts Oberndorf, Regierungsrat Paul Wendi, in feierlicher Form in sein Amt als Bestreuer des Finanzamts Oberndorf eingesetzt.

Die am Freitag in Gorb a. N. abgehaltene Biogenhof-Aktion und -Versteigerung hatte einen stattlichen Betrag aufzuweisen, 41 Tiere wurden aufgetrieben. Von ihnen wurden 10 als zur Jagd ungeeignet erklärt.

Bei dem letzten nächtlichen Gewitter schlug kurz vor Mitternacht in Gorb, Kr. Weiskirchen, der Blitz in den Kirchsturm und setzte die Dachsparren in Brand. Glücklicherweise wurde der Brand sofort bemerkt, so daß er rechtzeitig gelöscht werden konnte.

Bei Schachtarbeiten am Erlösungsbau von Ränklingen fand man ein altes, einmündiges Kriegsgewehr und einen Nagel mit Sonnenradverzierung. Vorläufige Grab man weiter auslegte dabei ein Schloß frei.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Kurzbericht Stuttgart

Ausgegeben am 14. August, 21.30 Uhr

Unter dem Einfluß des Hoches über Deutschland liegendes Tiefdruckgebiet wird von Westen her feuchter Meeresluft zugeführt. Dabei kommt es bei uns teilweise noch zu Stauregenfällen. Das Tief fällt sich zwar langsam auf, so daß allmählich mit Nachlassen der Niederschlagsneigung und leichter Auflockerung der Bewölkung zu rechnen ist. Eine wesentliche Besserung ist aber nicht wahrscheinlich, da von Westen her immer wieder einzelne Störungen auf unser Gebiet übergreifen, wobei auch wieder Gewitterneigung aufkommt.

Vorhersage für Montag: Zunächst bei höherer Bewölkung, besonders in Staugebietern noch Regenschläge. Später zeitweise leichte Auflockerung der Bewölkung und Nachlassen der Niederschlagsintensität. Ammer noch kühl. Ge. Witterneigung, zeitweise frische Winde aus West.

Vorhersage für Dienstag: Weiterhin unbedeutend. Die Temperaturen erfahren wenig Veränderung.

Gestorbene: Josef Holl, Kaufmann, 67 Jahre, Gorb / Christine Sebold, Witwe, Siedelingen / Ernst Theurer, Schneidermeister, 67 Jahre, Altheimia / Gottlieb Dirm, Mineralwasserhändler, 49 Jahre, Bad Teinach / Christian Weisser, Zimmermeister, 70 Jahre, Kubula / Ria Freisrau v. Pommers, geb. Gräfin v. Matuliska, 40 Jahre, Hohenmähringen.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Rurth, Nagold, Dfl. VII. 38: 2833.

Zur Zeit ist Spezialrate Nr. 4 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

**Hühnerhaus samt Hühner**  
hat im Auftrag zu verkaufen. 1573  
Karl Stichel, Friseur, Nagold, Herrenbergerstraße 2

**Zwangsversteigerung**  
Es wird öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert **Dienstag, 16. 8., 11/2 Uhr, in Nagold:**  
1 Schreibischtisch, eichen.  
Zusammenkunft vor dem Amtsgericht. **Ser.-Vollz.-Stelle:** 1574 Weidenbach

**Welcher Lastwagen** 1572  
oder Fernlastzug könnte diese Woche ein Wohnzimmer nach Rastatt mitnehmen?  
Angebote erbeten an **Konrad Raible**, Schreinermeister, Göttingen, Kr. Gorb.

**Die Süddeutsche Hausfrau ist das Richtige für jede Hausfrau**  
Wenn Sie bringen alles, was Frauen brauchen. Nicht nur Holz und Geschirren, sondern auch, was die Hausfrau braucht, wie die Haushaltsführung, was die Küche, die Schenkungsfest, die Kindererziehung und einen neuen strengen Hauswörterbuch. Das ist die Süddeutsche Hausfrau.  
Verlangen Sie Probeheft von **G. W. Zaiser, Nagold**

**Leitz-Ordner**  
Quart/Din mit Register und Locher  
Postcheck-Ordner  
Schmalrücken-Ordner  
Dixio-Ordner  
Postkarten-Ordner  
Ablege-Mappen  
Register A-3  
Zahlen-Register 1-31  
Locher  
Schnellhefter  
Verwahr-Mappen  
Rückenschilder  
**G. W. Zaiser**

**Allen Schloßbergbesuchern und Wanderfreunden**  
empfehlen wir den mit 7 Bildern und 1 Lageplan ausgestatteten **Bericht über die Grabungen auf Hohen-Nagold**  
Zu 35 J vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**

**Herr oder Dame**  
für Heimarbeit gesucht,  
spielend leichte Beschäftigung.  
Tägl. Verdienst 3 bis 4 Mark.  
Rückporto erbeten.  
Angebote unter Nr. 1571 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Teinacher Sprudel**  
Gegen Katarakte des Rachens!  
Das berühmte Mineralwasser  
Produkte kontrolliert von der Mineralbrunnen AG Bad Dachingen

Verwenden Sie **Selbstklebe-Postkarten**  
die Ihnen den Vorteil größter Zeitersparnis bieten. Lassen Sie sich Muster u. Angebot von uns geben.  
**Buchdruckerei Zaiser, Nagold**

**Magdalenas große Lüge**  
heißt der neue packende Kriminalroman von Hans Gustl Kernmayr. In der ungarischen Hauptstadt Budapest, der Stadt reicher Magnaten und schöner Frauen, rauschender Feste und wilder Zigeunermusik, erfüllt sich das Schicksal einer Ehe, die ein dunkler Ehrenmann zu zerstören droht. . . Wer die früheren Romane von Hans Gustl Kernmayr „Die Hexe Kathrin“ und „Tatort: Schauspielhaus“ kennt, wird gespannt nach diesem neuen Roman des bekannten Verfassers greifen. Sie erhalten dieses fesselnde Uhlenbuch für 1 Mark bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Nagold, den 14. August 1938.  
**Todes-Anzeige**  
Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde heute unser lieber, guter Vater und Schwiegervater  
**Franz Hornung**  
im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod erlöst. 1575  
In diesem Leid:  
**Ernst Meckle und Frau.**  
Beerdigung Dienstag, 16. August, 14 Uhr.

1576 Wenden, den 13. August 1938  
**Todes-Anzeige**  
Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Marie Seid**  
geb. Kaufert  
Samstagnacht 1 Uhr, nach langem, schwerem Leiden im Alter von nicht ganz 64 Jahren sanft entschlafen ist.  
Der trauernde Gatte:  
**Bernhard Seid mit Angehörigen.**  
Beerdigung Dienstag 14 Uhr





